

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16286
Dienstag, 10. Mai 2022

Norbert Totschnig folgt Elisabeth Köstinger als Landwirtschaftsminister nach	1
Moosbrugger begrüßt Nominierung Totschnigs zum neuen Landwirtschaftsminister	2
Strasser gratuliert neuem Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig	3
Spitzenagrarier danken Köstinger für großes Engagement und gute Zusammenarbeit	4
Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich: Dank an Elisabeth Köstinger	5
Land&Forst Betriebe fordern volle Abgeltung nachhaltiger Landnutzung	6
Vollversammlung von Fleckvieh Austria im Zeichen struktureller Veränderungen	7
OÖ: Mensa der Katholischen Hochschülerschaft setzt auf "Gut zu Wissen"	8
RWA präsentiert autonomen Weinbau-Roboter	9
Bayer-Agrarsparte: Ergebnis wegen Preissteigerungen 50% über dem Vorjahresquartal	9
sustainLabel: Kinder- und Jugendorganisationen für eine nachhaltige Zukunft	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Norbert Totschnig folgt Elisabeth Köstinger als Landwirtschaftsminister nach

Kanzler Nehammer kündigt größere Regierungsumbildung an

Wien, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Der derzeitige Direktor des Österreichischen Bauernbundes, **Norbert Totschnig**, folgt Elisabeth Köstinger, die gestern ihren Rücktritt bekanntgegeben hat, als Landwirtschaftsminister nach. Dies gab Bundeskanzler **Karl Nehammer** heute, Dienstag, in einem Pressegespräch bekannt. Nehammer kündigte in diesem Zusammenhang eine größere Regierungsumbildung an.

Konkret werden die Tourismusagenden vom Landwirtschafts- in das neue große Arbeits- und Wirtschaftsministerium unter Führung von Bundesminister Martin Kocher übertragen. Dort wird dafür als neue Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler, bisher Obfrau des Fachverbandes Hotellerie, zuständig sein. Jugend-Staatssekretärin Claudia Plakolm wird sich künftig auch um die Zivildienstagenden, die bisher im BMLRT angesiedelt waren, kümmern. Die bisher von Margarete Schramböck wahrgenommenen Digitalisierungskompetenzen wandern ins Finanzministerium zurück, dort bekommt Minister Magnus Brunner dafür einen Staatssekretär - Florian Tursky, bisher Büroleiter des Tiroler Landeshauptmanns Günther Platter. Wie Nehammer weiter mitteilte, werde Bundespräsident Alexander Van der Bellen heute Nachmittag Gespräche mit den neuen Regierungsmitgliedern führen, deren Angelobung solle dann "zeitnah erfolgen".

Leidenschaftlicher Kämpfer für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern

Mit Norbert Totschnig werde nun ein "anerkannter und angesehener Experte, den ich seit vielen Jahren kenne", das neu geordnete Landwirtschaftsministerium übernehmen, unterstrich Nehammer. Totschnig sei ein "großer, leidenschaftlicher Kämpfer für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern". Er wisse auch, worauf es ankommt, um die Lebensmittel-Versorgungssicherheit in Österreich zu gewährleisten und den bäuerlichen Betrieben eine Zukunft zu geben. Das Agrarressort habe angesichts der Covid-Pandemie und des Ukrainekrieges noch mehr an Bedeutung gewonnen. Der neue Minister werde sich mit wichtigen Zukunftsaufgaben befassen müssen und Totschnig habe diesbezüglich sein volles Vertrauen, sagte Nehammer.

Seit 20 Jahren in Österreich und auf EU-Ebene politisch aktiv

Norbert Totschnig wurde am 6. Juni 1974 in Lienz, Osttirol geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Tristach und der Hauptschule in Lienz absolvierte Totschnig von 1988 bis 1992 die PSF für Metallverarbeitung in Lienz. Nach dem Präsenzdienst in Innsbruck, besuchte er den Aufbaulehrgang für Automatisierungstechnik an der HTL in Bregenz. Im Jahr 2001 schloss er das Studium der Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck ab.

Seinen Berufseinstieg machte Totschnig als Parlamentarischer Mitarbeiter für Nationalrat und Bauernbund-Präsident Georg Schwarzenberger und als Assistent für die Abgeordnete für das Europäische Parlament, Agnes Schierhuber. Im Mai 2002 wurde Totschnig Generalsekretär der Bauernbund Jugend, diese Tätigkeit übte er bis zum Januar 2007 aus.

Von 2007 bis 2009 arbeitete er im Maschinenring Österreich. Im Februar 2009 kehrte Totschnig wieder zurück in das Team des Österreichischen Bauernbundes, dort arbeitete er bis 2011 als Büroleiter. Anschließend war er als Klubreferent für Ökologie und Land- und Forstwirtschaft im Parlamentsklub der ÖVP zuständig. Im Dezember 2013 wechselte er in das Kabinett von Vizekanzler Michael Spindelegger im Bundesministerium für Finanzen.

Nach der Amtszeit von Spindelegger arbeitete Totschnig als Referent im Kabinett von Vizekanzler Reinhold Mitterlehner im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft in Wien. Von März 2016 bis zum 31. Juli 2017 war er als Klubreferent für Umwelt, Land-Forstwirtschaft, Lebensmittel, Tierschutz und Menschenrechte im Parlamentsklub der ÖVP in Wien tätig. Seit 1. August 2017 ist Totschnig Direktor des Österreichischen Bauernbundes. (Schluss) kam

Moosbrugger begrüßt Nominierung Totschnigs zum neuen Landwirtschaftsminister

Ausgewiesener Agrarexperte mit politischer Erfahrung und Engagement für Zukunftsthemen

Wien, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ), **Josef Moosbrugger**, begrüßt die Nominierung des Tirolers **Norbert Totschnig** zum neuen Landwirtschaftsminister: "Mit Totschnig wechselt ein ausgewiesener Agrarexperte in das Landwirtschaftsministerium. Er hat den Österreichischen Bauernbund als Direktor mit hohem persönlichem Einsatz und Geschick durch die letzten, äußerst schwierigen Jahre geführt. Dabei hat er auch umfassende Fachexpertise, politisches Gespür und Verlässlichkeit bewiesen. Er ist sowohl in den Bundesländern als auch auf Bundesebene bestens vernetzt und genießt höchstes Vertrauen der gesamten Agrarspitze."

"Wir schätzen seine lösungsorientierte, faktenbasierte und humorvolle Art und halten die Entscheidung des Bundeskanzlers, ihn zum Landwirtschaftsminister zu bestellen, daher für die richtige", betont Moosbrugger, der davon überzeugt ist, dass die Zusammenarbeit mit ihm und der Ministeriumsspitze auch in Zukunft bestens funktionieren wird.

"Nicht zuletzt wegen des Ukraine-Russland-Kriegs und der Klimakrise leben wir in sehr herausfordernden Zeiten. Es gilt, die land- und forstwirtschaftliche Produktion und damit die heimische Versorgung mit ausreichend Qualitätslebensmitteln, erneuerbaren Rohstoffen und Energie im Sinne von ganz Österreich abzusichern und neu zu positionieren. Dafür braucht es umfangreiches Fachwissen und zukunftsweisende Strategien. Wir sind höchst zuversichtlich, diese gemeinsam mit Totschnig weiterführen beziehungsweise auch neu entwickeln zu können", unterstreicht der LKÖ-Präsident. "Totschnig zeichnet aus, dass er sich neben den rein land- und forstwirtschaftlichen Themen auch sehr für andere Zukunftsfragen wie Nachhaltigkeit, Innovationen und gesellschaftlichen Zusammenhalt engagiert."

"Wir wünschen Norbert Totschnig jedenfalls für seine herausfordernde Aufgabe das Allerbeste sowie viel Erfolg und sind uns sicher, dass er diese mit großem Verantwortungsbewusstsein erfüllen wird. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit - im Sinne unserer bäuerlichen Familienbetriebe, der

Versorgungssicherheit und von ganz Österreich", so Moosbrugger. (Schluss) APA OTS 2022-05-10/13:12

Strasser gratuliert neuem Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig

Bauernbund-Direktor folgt Elisabeth Köstinger nach

Wien, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Die Weichen in der österreichischen Agrarpolitik werden neu gestellt. "Norbert Totschnig gilt unser größter Dank für die herausragende Arbeit, die er jahrelang im Österreichischen Bauernbund geleistet hat. Ihm ist bekannt, was auf den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben los ist. Totschnig stammt von einem Milchviehbetrieb in Osttirol ab und hat 20 Jahre Erfahrung in der Bundes- und Agrarpolitik. Ihn zeichnet eine umfassende Themen- und Kompetenzbreite aus. In den vergangenen Jahren hat er viele politische Maßnahmen mitgestaltet sowie Programme und Konzepte initiiert. Als Brückenbauer versteht es Totschnig, wirtschafts-, umwelt- und gesellschaftspolitische Interessen zusammenzuführen. Eine zukunftsorientierte und ausgleichende Haltung prägt seine Arbeit. Wir werden ihn mit allen Kräften in seiner neuen Funktion unterstützen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit", so Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**

Tief verwurzelt in der Volkspartei kennt Totschnig auch das politische Parkett in Wien. Strasser: "Mehrere erfolgreich geschlagene Wahlkämpfe für die ÖVP und den Bauernbund haben dazu beigetragen. Er ist bestens vernetzt und einer, der immer mit den Fachexperten, den Funktionären auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene, zahlreichen Vertretern aus den agrarischen Branchen sowie mit dem Koalitionspartner abgestimmt ist."

Norbert Totschnig war seit 2017 Direktor des Österreichischen Bauernbundes. Zuvor koordinierte er die Agrar- und Umweltagenden im ÖVP-Parlamentsklub und arbeitete in den Kabinetten der damaligen Vizekanzler Michael Spindelegger und Reinhold Mitterlehner. Er studierte Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck und absolvierte die Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter. Seit dem Jahr 2020 ist er Bezirksrat in Wien Neubau. Aufgewachsen ist Totschnig mit sechs Geschwistern auf einem Bauernhof im Bezirk Lienz, Osttirol. Gemeinsam mit seiner Frau und seinen zwei Kindern lebt der 47-Jährige in Wien. (Schluss) APA OTS 2022-05-10/13:51

Spitzenagrарrier danken Köstinger für großes Engagement und gute Zusammenarbeit

Starke Fürsprecherin des ländlichen Raums ist zurückgetreten

Wien, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Nachdem Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger gestern ihren Rücktritt bekannt gegeben hatte, bedankten sich zahlreiche Agrarpolitiker für das große Engagement der Ministerin und die gute Zusammenarbeit mit ihr. Während K stingers Amtszeit erfolgten wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2023 sowie die Initiierung und Umsetzung des 350 Mio. Euro schweren Waldfonds.

"Ministerin Köstinger und ihr Team pflegten stets eine gute Zusammenarbeit mit Oberösterreichs Landwirtschaft. Für dieses gute Einvernehmen und die gemeinsam umgesetzten Projekte bedanke ich mich ganz besonders", sagt Agrarlandesr tin **Michaela Langer-Weninger**. "Der Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft, der Waldfonds und auch die Ausgestaltung des nationalen GAP-Strategieplans sind drei Erfolge des Agrarressorts unter Köstinger. Ihr wertschätzender Umgang mit den Vertretern der Bundesländer sowie die Möglichkeit des Gesprächs auf Augenhöhe ermöglichten es Oberösterreich bei der GAP und auch in der wirtschaftlich herausfordernden Zeit der Pandemie, gute Lösungen für die Bäuerinnen und Bauern auf den Weg zu bringen.", so Langer-Weninger.

Sie hebt auch K stingers Engagement für den Ausgleich zwischen Stadt und Land hervor: "Mit Maßnahmen wie dem Breitband-Ausbau am Land wurden richtungsweisende Akzente gesetzt. Mit Köstinger ist eine starke Fürsprecherin des ländlichen Raums zurückgetreten."

Titschenbacher: Verlässliche Partnerin an der Seite der Bauern

Der steirische Landwirtschaftskammer-Präsident **Franz Titschenbacher** respektiert den Rücktritt der Bundesministerin und bedankt sich ausdrücklich für den jahrelangen erfolgreichen Einsatz. "Köstinger war eine verlässliche Partnerin, die unsere Sorgen verstand und für die Anliegen der heimischen Bäuerinnen und Bauern eintrat. Mit ihr gelang es, wesentliche Projekte wie die GAP ab 2023, die Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung und bei verarbeiteten Lebensmitteln, das zukunftsorientierte forstliche Maßnahmenpaket mit dem Waldfonds sowie neue gesetzliche Regeln zum Schutz und zur Stärkung der Landwirtschaft gegen unlautere Geschäftspraktiken des Handels umzusetzen", so Titschenbacher.

Köstinger habe in herausfordernden Zeiten und vor allem während der Pandemie mit speziellen Entlastungspaketen und Corona-Hilfen in der Land- und Forstwirtschaft für die dringend benötigte Sicherheit gesorgt, "damit die steirischen Bäuerinnen und Bauern auch in Zukunft nachhaltig wirtschaften können", betont der LK-Präsident.

Geisler: Unerm dlicher Einsatz für heimische Berglandwirtschaft

Ähnlich äußert sich der Tiroler Bauernbund-Obmann **Josef Geisler**. "Ich möchte mich bei Elli Köstinger für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Berglandwirtschaft ausdrücklich bedanken. Besonders in den Verhandlungen zur Gemeinsamen EU-Agrarpolitik und mit ihrem Einsatz gegen die unfairen Handelspraktiken sowie mit der Umsetzung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung sind Meilensteine in ihrer politischen Arbeit gelungen", so Geisler. Für die Zukunft wünsche er ihr alles Gute.

Montecuccoli dankt Köstinger für Einrichtung des Waldfonds

Auch **Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, bedauert den Rücktritt der Landwirtschaftsministerin. "Im Namen unseres Verbandes möchte ich Elisabeth Köstinger unseren aufrichtigen Dank für ihr langjähriges Bestreben für eine nachhaltigen Bewirtschaftung ausdrücken. Gerade in den letzten Jahren, die für die Land- und die Forstwirtschaft sehr herausfordernd waren, wussten wir mit Köstinger eine verlässliche Partnerin an unserer Seite, die unsere Sorgen verstand und für unsere Anliegen eintrat. Vor allem die Umsetzung der GAP, die Einrichtung des Waldfonds, ihr beherztes Auftreten gegen eine fehlgeleitete EU-Forststrategie, ihr Einsatz für mehr Fairness im Lebensmittelhandel und ihre praxisnahe Unterstützung der gesamten Branche in der Pandemie haben für die notwendige Sicherheit gesorgt, die die österreichischen Land- und Forstwirte so dringend benötigen, um auch in Zukunft nachhaltig wirtschaften zu können", so Montecuccoli. (Schluss)

Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich: Dank an Elisabeth Köstinger

Unterstützung und Wertschätzung der heimischen Tierhaltung

Wien, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Der Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) als Sprachrohr der Sparten der Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Pferde haltenden Betriebe dankt Bundesministerin Elisabeth Köstinger für die jahrelange gute Zusammenarbeit und Unterstützung im Sinne der heimischen tierhaltenden Landwirtschaft.

"Wir bedauern den Rücktritt unserer ehemaligen Landwirtschaftsministerin, der die Anliegen unserer heimischen Bäuerinnen und Bauern stets am Herzen lagen. Sie konnte vieles für unsere Betriebe auf den Weg bringen und setzte viele konstruktive Zukunftsperspektiven. Dafür war sie in all den Jahren stets in einem wertschätzenden Austausch und auf Augenhöhe mit uns", betont NTÖ-Obmann **Josef Fradler**. "Köstingers Einsatz und Engagement für die Einigung zur GAP-Umsetzung stärken im großen Ausmaß die heimische Nutztierbranche in den nächsten Jahren. Die Maßnahmen sichern die Zukunft der heimischen Familienbetriebe und unterstützen den österreichischen Weg, der sich durch Qualität und höchste Standards auszeichnet.

Vom Tierwohlpakt zur verpflichtenden Herkunftskennzeichnung

Der 2020 von Köstinger initiierte Tierwohlpakt stellte einen wichtigen Meilenstein zum Ausbau von Tierwohl und Lebensmittelstandards dar. 2021 wurde das Bekenntnis der Politik zur regionalen Beschaffung von Lebensmitteln mit dem sogenannten Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (NaBe) umgesetzt. "Das eingeleitete Begutachtungsverfahren der Verordnungen zur Einführung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung von Milch, Fleisch und Eiern in verarbeiteten Produkten und in der Gemeinschaftsverpflegung ist nun ein weiterer großer Schritt zu mehr Transparenz der angebotenen Lebensmittel. Für die Umsetzung der im Regierungsprogramm verankerten Vorhaben gilt Köstinger ein besonderer Dank", so Fradler. Die Vertreter der NTÖ wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren Lebensweg sowie viel Erfolg bei ihren zukünftigen Aktivitäten.

Die Rinderzucht Austria, der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS), der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ), die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) sowie die Arbeitsgemeinschaft Rind (ARGE Rind) und Pferd Austria haben 2016 den gemeinsamen Dachverein "Nachhaltige Tierhaltung Österreich" (www.nutztier.at) gegründet. Damit sollen gemeinsam die Interessen der Tierhalter aller Sparten vertreten und agrarpolitische Themen koordiniert behandelt werden. (Schluss) APA OTS 2022-05-10/09:10

Land&Forst Betriebe fordern volle Abgeltung nachhaltiger Landnutzung

Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen in Krisenzeiten sicherstellen

Wien, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Angesichts der aktuellen Krise sprechen sich die Land&Forst Betriebe Österreich für eine umfassende, nachhaltige Landnutzung in der Verantwortung der Grundeigentümer aus. Dagegen lehnt der Verband die verpflichtende Kohlenstoffspeicherung auf Kosten der Waldeigentümer entschieden ab. Nur so könne gewährleistet werden, dass auch weiterhin wichtige Lebensmittel und Rohstoffe produziert und geerntet, der Schutz vor Naturgefahren gesichert, die Biodiversität und die Kohlenstoff-Sequestrierung erhalten und Erholungsraum zur Verfügung gestellt werden können. "Die Voraussetzung dafür ist aber ganz klar, dass alle diese Leistungen einer nachhaltigen Landnutzung auch abgegolten werden müssen und so einen Beitrag zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der Land- und Forstbetriebe liefern", unterstreicht **Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, der sich strikt gegen weitere generelle unregelte und unentgeltliche Nutzungsrechte an land- und forstwirtschaftlichen Flächen ausspricht.“

Die Land- und Forstwirtschaft sei vom Klimawandel besonders betroffen, spiele aber gleichzeitig eine wichtige Rolle im Kampf gegen diesen. Die Möglichkeiten zur dauerhaften Speicherung von Kohlenstoff im Wald und in den Böden seien beschränkt und nur durch eine nachhaltige Bewirtschaftung zu steigern. "Diese Leistung muss daher entsprechend abgegolten werden und deren Finanzierung dauerhaft abgesichert sein. Die Ziele der Kohlenstoffspeicherung, der Klimawandelbekämpfung und der Biodiversität sind oft widersprüchlich und können nicht in einer 'One fits all'-Lösung aufgelöst werden. Der wichtigste Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zur Erreichung der Pariser Klimaziele ist und bleibt die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln und biogener Rohstoffe für eine klimafreundliche Bioökonomie", so der Verbandspräsident.

"Klimaministerin Gewessler muss endlich effiziente Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen und zum Ausbau erneuerbarer Energien setzen, anstatt eine Stilllegung der Land- und Forstwirtschaft zu fordern", fasst Montecuccoli die Debatten im Rahmen der Jahresvollversammlung der Land&Forst Betriebe Österreich zusammen. (Schluss)

Vollversammlung von Fleckvieh Austria im Zeichen struktureller Veränderungen

Großevents in Vorbereitung - Wissenschaft bestätigt Bedeutung der Rinderhaltung

Innsbruck, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Die Vollversammlung von Fleckvieh Austria in Strass im Zillertal stand im Zeichen der Würdigung züchterischer Leistungen. Gleichzeitig konnte auf ein erfolgreiches Jahr voller Veränderungen geblickt werden. Ein bemerkenswertes Hauptreferat sorgte für große Aufmerksamkeit im Publikum.

Obmann **Sebastian Auernig** und Geschäftsführer **Reinhard Pfleger** boten in ihren Berichten einen Überblick über die breitgefächerten Aktivitäten, die zur Erreichung des Vereinszwecks gesetzt wurden. Auernig berichtete über den intensiven Austausch mit den Mitgliedsverbänden, über die Tätigkeiten in der Welt- und Europavereinigung der Fleckviehzüchter und dankte allen Unterstützern mit besonderer Erwähnung des BMLRT und der Rinderzucht Austria.

Pfleger strich in seinem Bericht die Kraft des Zuchtprogrammes Fleckvieh Austria hervor. "Strategie und Umsetzung in engem Schulterschluss mit Wissenschaft und Betriebswirtschaft zeichnen die Arbeit von Fleckvieh Austria besonders aus", so der Geschäftsführer. Er ging auch auf die Herausforderungen der Umstrukturierung des Vereins mit der Verlegung des Sitzes ins Haus der Tierzucht nach Wien und die intensive Vorbereitungsarbeit auf die beiden bevorstehenden Großevents "World-Simmental-Fleckvieh-Kongress" und "Bundesfleckviehschau" ein. Im Geschäftsbericht brachte Pfleger der Vollversammlung die wichtigsten Eckdaten der wirtschaftlichen Gebarung des Vereins zur Kenntnis, welche in einem positiven Jahresabschluss resultierten.

Nutztierhaltung versus Klimaschutz

Für das Hauptreferat unter dem Titel "Nutztierhaltung versus Klimaschutz - Brauchen wir überhaupt noch Rinder?" konnte Professor **Wilhelm Windisch** von der TU München gewonnen werden. Windisch ging auf aktuelle Aussagen von NGOs ein, wonach man mit veganen Lebensmitteln das Klima retten könne und Tierhaltung reduziert werden müsse. "Wiederkäuer können aus nicht essbarer Biomasse zusätzliche Nahrung generieren, ohne dabei in Nahrungskonkurrenz zum Menschen zu stehen", stellte der Wissenschaftler fest.

"Das Optimum bei der Produktion an Lebensmitteln pro Flächeneinheit und der begleitenden Wirkung auf Umwelt und Klima wird durch folgende Faktoren erreicht:

Verzicht auf Nahrungskonkurrenz durch Nutztiere, maximale Futtereffizienz der unvermeidlich anfallenden, nicht essbaren Biomasse sowie minimierte Methan-Bürde für Milch und Fleisch von Wiederkäuern. Lebensmittelsicherheit in Verbindung mit Umwelt- und Klimaschutz erfordert eine standortgerechte Kreislaufwirtschaft. Das funktioniert nur mit Rindern", so Windisch. Gefragt seien daher resiliente Rinder mit Effizienz in Milch- und Fleischproduktion - diese Eigenschaften könne die Rasse Fleckvieh bestens in sich vereinen. Windisch animierte alle Verantwortungsträger zur laufenden Kommunikation ihrer Arbeit unter dem Motto "Tue Gutes und rede darüber".

In den abschließenden Grußworten dankte der Obmann der Rinderzucht Austria, **Stefan Lindner**, den Fleckviehzüchtern in Österreich für ihre aktive Mitarbeit in der züchterischen Weiterentwicklung. Er beleuchtete aktuelle Themen der Interessenvertretung und unterstrich, mit welchem Herzblut die Züchterfamilien ihre Arbeit tun.

Die Basis von Fleckvieh Austria sind jene elf Zuchtverbände in Österreich, die ein Herdebuch der Rasse Fleckvieh führen. In der Doppelnutzung sind das 14.173 Zuchtherden (-144 zum Vorjahr) mit 310.105 Herdebuchkühen (+7.388). Bei der Nutzungsart Fleisch (Mutterkuhhaltung, Pure Beef) sind es 621 Zuchtherden (-20) mit 3.674 Herdebuchkühen (-287). In Summe bilden also 14.794 Herden mit 313.779 Herdebuchkühen die Basis von Fleckvieh Austria. Bezogen auf den länderspezifischen Rassenanteil ist Österreich damit das fleckviehreichste Land der Welt. (Schluss)

OÖ: Mensa der Katholischen Hochschülerschaft setzt auf "Gut zu Wissen"

Großküche achtet auch bei Milchprodukten auf regionale Herkunft

Linz, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Manche fragen sich, ob in einer Gastro-Küche frische Rohmilch vom Bauern nebenan verwendet werden darf. Dabei kann man dafür sogar eine Auszeichnung der Landwirtschaftskammer erhalten, so wie die Mensa der Katholischen Hochschülerschaft Linz, KHG. Die Mensa wurde bereits 2019 mit dem "Gut zu Wissen"-Zertifikat der LK Österreich ausgezeichnet. Nun setzt das Unternehmen, das täglich 280 Personen mit Essen versorgt, auch bei Milch und Milchprodukten komplett auf regionale Herkunft. Deswegen erhielt die KHG-Mensa nun die neue, um diese Produkte erweiterte "Gut zu Wissen"-Urkunde.

"Für uns ist die Verwendung von Rohmilch ganz natürlich", so **Rainer Burgstaller**, Geschäftsführer der KHG Mensa Linz, der regelmäßig von Eric Wögerbauer vom Ballerhof in Altenberg die Rohmilch bezieht. "Für uns entsteht dadurch eine Win-Win Situation. Der Preis kann direkt abgestimmt werden und die kurzen Transportwege tragen zum Umweltschutz bei. Unsere Küchenchefin achtet darauf, dass die Rohmilch nur erhitzt für Speisen eingesetzt wird. Somit sind die gesetzlichen und hygienischen Voraussetzungen erfüllt, und einem unverfälschten Milchgenuss steht nichts im Wege", erklärt Burgstaller. Die weiteren Milchprodukte in der Mensa-Küche stammen ebenfalls aus Oberösterreich und tragen das AMA-Gütesiegel.

"Der direkte Kontakt von landwirtschaftlichen Produzenten zu den Küchen ist uns ein besonderes Anliegen", erklärte LK-Präsident **Franz Waldenberger** bei der Zertifikatsverleihung. "Gerade die Gemeinschaftsverpfleger, die ein geringeres Budget als die Gastronomen für den Wareneinkauf haben, sind hier als echte Vorbilder zu sehen. Sie schaffen es, mit einer klugen Warenwirtschaftsleistung und dem Einsatz von engagierten Küchenchefs die hochwertigen heimischen Produkte auf den Teller des Gastes zu bringen. Es freut mich besonders, dass die Mensa der KHG Linz die erste Gemeinschaftsküche Österreichs ist, die freiwillig die Herkunft von Milch, Fleisch und Eiern transparent veröffentlicht und dies auch kontrollieren lässt."

"Gut zu wissen, wo unser Essen herkommt" ist ein Projekt der Landwirtschaftskammer Österreich, das öffentliche Küchen und die Gemeinschaftsverpflegung auffordert, offen und transparent den Einkauf von Fleisch, Milch und Milchprodukten sowie Eiern darzulegen. Ziel ist es, die heimische Landwirtschaft zu unterstützen, damit mehr regionale Produkte in Schulen, Kindergärten, Seniorenheimen usw. verwendet werden. Mit kurzen Transportwegen und durch die Verwendung heimischer Produkte wird ein wesentlicher Beitrag zum Klima-, Natur- und Tierschutz geleistet. (Schluss)

RWA präsentiert autonomen Weinbau-Roboter

Für unterschiedlichste Arbeiten konzipiert

Wien, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Das Agro Innovation Lab (AIL), die RWA Raiffeisen Ware Austria sowie das Wein- & Obstbaucenter Langenlois (NÖ) haben unter dem Motto "Robotik hautnah erleben - ein Blick in die Zukunft der Weingartenbewirtschaftung" den Weinbauroboter "Slopehelper" interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lagerhaus-Weinbauabteilungen sowie ausgewählten Kunden vorgeführt. Das autonome Gerät wird komplett elektrisch angetrieben und ist für unterschiedlichste Aufgaben im Weingarten konzipiert. So kann der "Slopehelper" unter anderem die Unterstockbearbeitung, Pflegearbeiten oder Transportaufgaben übernehmen.

"Die Robotik kann mit kompakten und autonomen Geräten selbständig Aufgaben übernehmen und Abhilfe schaffen. Die Lagerhaus-Genossenschaften und die RWA sehen es als ihre Verantwortung, den landwirtschaftlichen Betrieben autonome digitale Lösungen anzubieten, um das bäuerliche Arbeiten moderner, effizienter und attraktiver zu gestalten", so RWA-Vorstandsdirektor **Christoph Metzker**.

AIL holt innovative Technik nach Österreich

Mit der Robotics Challenge hat das AIL 2019 den Grundstein gelegt, um künftig moderne Landtechnik und Roboter anbieten zu können. Gleichzeitig hat das Unternehmen damit einen Marktüberblick gewonnen und ein breites Netzwerk an wichtigen Playern, innovativen Entwicklern und Start-ups aufgebaut. Teil dessen ist neben der Zusammenarbeit mit PeK Automotive aus Slowenien auch eine Vertriebspartnerschaft mit Naïo Technologies, die seit fast 20 Jahren autonome Feldroboter entwickeln. Neben dem kürzlich vorgestellten Geräteträger Orio hat das Unternehmen die Roboter Oz und Dino für Gemüse- und Spezialkulturen sowie den Roboter Ted für den Weinbau im Programm. (Schluss)

Bayer-Agrarsparte: Ergebnis wegen Preissteigerungen 50% über dem Vorjahresquartal

Umsatzzuwachs beträgt knapp 22%

Leverkusen, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Der Bayer-Konzern hat das 1. Quartal 2022 erfolgreich abgeschlossen. "Wir haben ein sehr gutes Umsatz- und Ergebniswachstum erzielt. Vor allem unser Agrargeschäft hat erheblich zugelegt", sagte der Vorstandsvorsitzende **Werner Baumann**, heute, Dienstag, bei der Vorlage der Mitteilung zum 1. Quartal. Insgesamt stieg der Konzernumsatz im 1. Quartal währungs- und portfoliobereinigt (wpb.) um 14,3% auf 14,6 Mrd. Euro. Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen (Ebitda) vor Sondereinflüssen erhöhte sich um 27,5% auf 5,3 Mrd. Euro.

Konzernumsatz und -ergebnis waren im 1. Quartal von den Folgen der russischen Invasion in die Ukraine nicht negativ betroffen, betonte das Unternehmen. Geschäftlich gesehen gehören Russland und die Ukraine nicht zu den zehn wichtigsten Ländern. Insgesamt machen beide Länder rund 3% der Umsatzerlöse aus.

Im Agrargeschäft (Crop Science) erhöhte sich der Umsatz aufgrund erheblicher Preis- und Absatzsteigerungen wpb. um 21,6% auf 8,4 Mrd. Euro. Bayer legte nach eigenen Angaben dabei in allen Regionen prozentual zweistellig zu. Am deutlichsten fiel das Plus bei den Herbiziden (wpb. 59,8%) und den Fungiziden (wpb. 18,6%) aus. Erhebliche Zuwächse mit Herbiziden gab es vor allem in Nordamerika. Bei den Fungiziden fiel das Wachstum in allen Regionen prozentual zweistellig aus.

Im Bereich Maissaatgut und Pflanzeigenschaften stieg der Umsatz vor allem durch Preiserhöhungen in allen Regionen. Zusätzlich profitierte Bayer hier von Mengenausweitungen in den Regionen Europa/Nahost/Afrika, Lateinamerika und Asien/Pazifik. Bei Sojabohnensaatgut und Pflanzeigenschaften bewegte sich der Umsatz auf Vorjahresniveau (wpb. plus 0,8%), wobei das Geschäft in Nordamerika Preissteigerungen erzielte, in Lateinamerika hingegen aufgrund von geringeren Absatzmengen rückläufig war, so das Unternehmen.

Das Ebitda vor Sondereinflüssen von Crop Science erhöhte sich um 49,9% auf 3,7 Mrd. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf Preissteigerungen zurückzuführen, teilte der Konzern mit. Zusätzlich positiv wirkten Mengenausweitungen sowie laufende Effizienzprogramme, Kostenanstiege belasteten das Ergebnis, insbesondere bei den Herstellungskosten, die im Wesentlichen auf die hohe Inflation zurückzuführen sind.

"Für den weiteren Jahresverlauf sind wir trotz der hohen Unsicherheit, unter anderem in Bezug auf die Stabilität der Lieferketten und der Energieversorgung, zuversichtlich und bestätigen die im März veröffentlichte währungsbereinigte Prognose für das Gesamtjahr", erklärte Baumann. (Schluss)

sustainLabel: Kinder- und Jugendorganisationen für eine nachhaltige Zukunft

Haider: Bei der Landjugend steht klima- und umweltgerechtes Vereinsleben im Fokus

Wien, 10. Mai 2022 (aiz.info). - Kinder und Jugendliche setzen sich aktiv für ihre Zukunft ein und gestalten sie mit! Gerade in puncto Nachhaltigkeit und einer nachhaltigen Zukunft gehört der Jugend eine laute Stimme. Das sustainLabel schafft eine Möglichkeit, dieser Stimme Gehör zu schenken und der Jugend damit die Chance, sich in das Thema einzubringen und ein Zeichen zu setzen.

Seit Herbst 2021 gibt es mit dem sustainLabel eine Nachhaltigkeits-Auszeichnung für Kinder- und Jugendgruppen sowie deren Organisationen. "Ein niederschwelliges Angebot, das in erster Linie das Sichtbarmachen von nachhaltigem Engagement fördert, um so andere für das Anliegen zu begeistern und einen Prozess in Gang zu setzen", betont **Sigrid Kickingereder**, Sprecherin von sustainLabel. Ausgezeichnet wird in den Kategorien Bronze, Silber oder Gold. Nach einer Pilotphase erfolgt am 10. Mai 2022 der offizielle Start für das sustainLabel.

Mit der Initiative sustainLabel geben sich die österreichischen Kinder- und Jugendorganisationen einen gemeinsamen Rahmen für nachhaltiges und zukunftsfähiges Handeln.

“sustainLabel ist das Ergebnis, das nur durch die Zusammenarbeit und Vernetzung der Kinder- und Jugendorganisationen entstehen konnte.“, freut sich **Stefan Krämer-Erklavec**, Vize-Sprecher des Vereins sustainLabel, im Namen aller teilnehmenden Organisationen.

Die Bundesleiterin-Stellvertreterin **Agnes Haider** sieht für die Landjugend, eine der vielen an der Entwicklung beteiligten Organisationen, einen Mehrwert: “Viele unserer Landjugendgruppen setzen schon seit Jahren nachhaltige Projekte um und bemühen sich somit um ein klima- und umweltgerechtes Vereinsleben. Mit der sustainLabel-Auszeichnung hat nun jeder Landjugendverein die Möglichkeit, seinen Einsatz für die Nachhaltigkeit sichtbar zu machen. Bei einem Selbstcheck können unsere Vereine bisher unerkannte Potenziale erkennen und in einem motivierenden Verbesserungsprozess neue Maßnahmen umsetzen.“

Weitere Informationen zum sustainLabel unter: www.sustainlabel.org. In der Rubrik “Wer macht mit“ sind auch die aktuell beteiligten Kinder- und Jugendorganisationen wie die Landjugend Österreich zu finden. Das sustainLabel erfolgt mit Unterstützung vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK).

Die Landjugend Österreich ist mit über 90.000 Mitgliedern die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum. Der Fokus liegt in der Weiterbildung und Persönlichkeitsentwicklung ihrer Mitglieder, dem Angebot eines attraktiven Jugendprogramms sowie in der aktiven Gestaltung der ländlichen Regionen. Sie betreut unter anderem den anerkannten aufZAQ-zertifizierten Lehrgang “Landjugend SpitzenfunktionärIn“, eine Ausbildung im jugend- und freizeitpädagogischen Bereich. Als einzige Stelle in Österreich ermöglicht die Landjugend zudem internationale landwirtschaftliche Fachpraktika. Mit den sechs verschiedenen Schwerpunkten bietet die Landjugend ein vielfältiges Programm für die Jugend in ganz Österreich. (Schluss) APA OTS 2022-05-10/11:57